

Macht

„Halt Du sie dumm, ich halt sie arm.“

Macht übt auf viele Menschen einen starken Reiz aus. Dabei reicht das Spektrum der Machtwünsche von kleinen Entscheidungen über die Selbstbestimmung des eigenen Lebens und die Beeinflussung anderer bis hin zur Kontrolle der Geopolitik und Durchsetzung von Machtinteressen auch gegen fremden Willen.

Wie wird macht erlangt und ausgeübt ? Die Instrumente der Macht.

Gewalt

Die erste und einfachste Form der Macht ist die Ausübung oder Androhung von körperlicher und seelischer Gewalt. Sie scheint im Menschen verankert und wird seit ewigen Zeiten praktiziert. Schließlich erschlug bereits Kain seinen Bruder Abel in biblischer Urzeit. Die Durchsetzung von eigenen Interessen gegen den Willen anderer reicht von persönlicher körperlicher, psychischer und seelischer Gewalt über die Nutzung von Waffen bis hin zur hochgerüsteten Militärmacht von Nationen. Während körperliche Gewalt noch immer sehr primitiv geblieben ist, ist psychische und seelische Gewalt teils ziemlich verzwickelt und versteckt und wurde militärische Macht im Laufe der Geschichte hochtechnisiert und immer intelligenter, so dass ein globales Wettrüsten nicht vermieden werden konnte.

Die Durchsetzung von Machtansprüchen mit Gewalt ist effektiv, aber auch mit Gefahren verbunden und auf der Ebene von Organisationen und Staaten vor allem sehr aufwendig und teuer.

Geld

Wer bezahlt bestimmt, heißt es allgemein. Wer das Geld bzw. Kapital hat, kann leicht seinen Willen und seine Interessen durchsetzen, weil er andere für sich arbeiten und handeln lassen kann, indem er sie bezahlt. Das führt nicht nur legal dazu, dass Angestellte in einem Unternehmen sich der Macht der Chefs unterwerfen und deren Interessen verwirklichen helfen, sondern auch zu kriminellen Auswüchsen wie Erpressung, Betrug und Korruption. Mit Geld lassen sich Menschen, Handlungen und Entscheidungen kaufen. Dies findet seit Jahrtausenden statt und bisher konnten auch Gesetze und Strafen die kriminelle Machtausübung mit Geld nicht verhindern, weil sich die Mächtigen zu oft darüber hinwegsetzen können.

Natürlich ist der Zusammenhang von Geld und Macht bereits sehr früh erkannt worden, und so haben Herrscher zu allen Zeiten nicht nur danach getrachtet, selbst möglichst reich und damit mächtig zu werden, sondern sie haben gleichzeitig ihre Untertanen mittellos und arm gehalten. Denn ohne Geld bzw. Kapital zu sein, heißt machtlos zu sein.

Insbesondere diejenigen, die sich professionell mit dem Geld beschäftigten, nämlich die Geldwechsler bzw. Banker, haben schnell erkannt, welche Macht in ihren Händen liegt, wenn sie letztlich darüber entscheiden, wen sie mit wieviel Kapital ausstatten und so die Weltgeschichte mitbestimmen. Die Macht des Kapitals der Banken spielt im Hintergrund, doch dort spielt sie umso effektiver.

Da kann es nicht verwundern, dass Banker auf die Idee gekommen sind, nicht nur einfach reich zu sein, sondern das Geld und Kapital zu kontrollieren. Eine der ersten und bis heute mächtigsten Bankfamilien sind die Rothschilds, deren Stammvater Nathan Mayer Rothschild gesagt haben soll: „Mir ist es egal, welche Marionette auf

dem Thron von England sitzt und ein Imperium regiert, wo die Sonne nie untergeht. Der Mann, der die Geldmenge Britanniens kontrolliert, kontrolliert das Britische Imperium, und ich bin der Mann, der die Geldmenge Britanniens kontrolliert.”

Entsprechend haben sich private Banker zusammen geschlossen und sogenannte Zentralbanken gegründet, mit denen sie das Geld und die Währungen von nahezu allen Staaten der Welt kontrollieren und beherrschen. Regierungen sind bis dato gezwungen, sich bei ihnen zu verschulden. Und es ist ihnen im Falle der US-Federal Reserve Bank gelungen, den eigenen US-Dollar zur globalen Leitwährung zu machen, mit dem sie die machtpolitischen Geschicke der Welt steuern.

Bedeutend ist auch die Tatsache, dass über Geld nicht aufgeklärt und nicht informiert wird. Geld ist einfach da oder eben nicht. Schon kleinen Kindern wird häufig beigebracht, dass man über Geld nicht spricht. So verwundert es nicht, dass kaum ein Mensch darüber Bescheid weiß, wie Geld entsteht und welche wahre Bedeutung es hat. Die meisten Menschen nehmen lediglich wahr, dass sie zumeist zu wenig Geld haben und daher keine großen Sprünge machen können. Aber sie hinterfragen nicht, warum dies so ist. Und schlimmer noch, sie verschulden sich und geraten in eine Passivitätsfalle der Abhängigkeit.

Banken haben sich im Laufe der Geschichte in ein positives und vertrauensvolles Licht gesetzt und niemand nimmt wahr, dass sie ein sehr ausgeklügeltes System erschaffen haben, um aus dem Nichts Geld zu schöpfen, dafür hohe Zinsen und Gebühren zu nehmen und den Kunden an der kurzen Leine halten. So konnten Banker, die früher lediglich Geldwechsler waren, zu mächtigen Personen aufsteigen, die Politik und Wirtschaft dominieren. Das dabei auch

Korruption, Betrug und Manipulation im Spiel sind, muss nicht extra beleuchtet werden.

Information

Das Machtinstrument Information ist heute das am besten perfektionierte Instrument. Mit Informationen lassen sich Glaube, Einstellungen und Überzeugungen von Menschen bilden und formen, und so kann man diese nach eigenen Wünschen kontrollieren.

Notwendig dazu sind entsprechende Informationsübermittler, die es gilt zu beherrschen, am besten zu besitzen. Zu den wichtigsten Übermittlern zählen das Bildungssystem und die Medien.

Wer diese Instrumente in Händen hält, hat nahezu unbegrenzte Möglichkeiten der Machtausübung. Und das Schöne daran ist, dass es unterschwellig und unbemerkt stattfindet. Deshalb hat sich die moderne und intelligente Machtausübung auch weg von Krieg und Gewalt hin zu mentaler Beeinflussung verschoben.

Informationshungrige Menschen bekommen vom Zeitpunkt ihrer Geburt fast ausschließlich die Informationen serviert, die sie zu gefügigen und braven Schülern, Konsumenten und Wählern machen. Darauf ist das Schulsystem abgestimmt und dazu sind die Medien instruiert. Heute lebt die Mehrzahl der Menschen in einer Glaubens- und Überzeugungswelt, die von wenigen Mächtigen gestaltet wurde, die die Kontrolle über das Informationssystem besitzen. Mit dem Effekt, dass diese Mehrzahl der Menschen fest daran glaubt und diese ihre Welt bereit ist zu verteidigen, auch gegen jede Vernunft und möglicherweise besseres Wissen.

Besonders effektiv kann das Instrument der Information genutzt werden, wenn es mit Angst gekoppelt wird. So ist denn die Informationsübermittlung im Bildungssystem und in den Medien fast immer mit negativen Erlebnissen und Angst oder zumindest

Unsicherheit verursachenden Meldungen und Drohungen gespickt. Während gewünschtes Verhalten durch positive Anreize verstärkt wird.

Es ist den Informationskontrolleuren über Jahrzehnte gelungen, die Menschen zu verblenden, in Illusionen zu treiben und unkritisch zu machen. Es ist sogar gelungen, die unkritische Informationsübernahme aus Schule und Medien als eigene Meinung des Einzelnen zu etablieren, der nicht merkt, wie er manipuliert und kontrolliert wird. Der nicht einmal merkt, wie ihm ein x für ein u vorgemacht wird und das tatsächliche Geschehen von den Informationen abweicht, die er bekommt, ja sogar zum Teil dem widerspricht. Das heißt, er merkt nicht, wie er belogen und gezielt beeinflusst wird.

Deshalb ist Information das schärfste Schwert der Machtausübung.

Gewohnheit

Zuletzt soll noch eine Eigenschaft des Menschen angesprochen werden, die kein Machtinstrument im engeren Sinne ist, aber mit selbiger Wirkung genutzt werden kann. Das Gewohnheitsverhalten des normalen Menschen resultiert aus seinem Wunsch nach Sicherheit, Vorhersehbarkeit und, Energie zu sparen (man könnte auch Faulheit sagen). Dabei ist er in erstaunlicher Art und Weise in der Lage, sich an alle möglichen Lebenssituationen zu gewöhnen und sie zu akzeptieren, auch eigentlich Unerträgliche. Selbst harsche Konsequenzen wie Krankheit, Leid und Tod werden in Kauf genommen, nur um sich nicht in eine neue und unbekanntere Situation zu begeben.

Menschen aus einer gewohnten Lebenssituation zu locken, bedarf eines großen Anreizes und einer möglichst hohen Sicherheitsgarantie. Die meisten Menschen haben schlicht Angst,

etwas Neues und Unbekanntes auszuprobieren. Sie meinen, ihre gewohnte Situation zu mögen und sich dort komfortabel zu fühlen. Und selbst, wenn letzteres nicht mehr zutrifft, dann scheint die Gefahr einer Änderung hin zu einer neuen Lebenssituation dennoch zu riskant.

Dies lässt sich selbstverständlich auf sehr effektive Weise nutzen, um Macht auszuüben. Menschen, die unsicher oder ängstlich sind und zudem wenig finanzielle Mittel haben, werden Vieles erdulden und ertragen, nur um nichts ändern zu müssen. Man kann sie zum einen in ihrer Ansicht unterstützen und den Sicherheitsaspekt des Status quo betonen, und zum anderen kann man die Daumenschrauben aus medialer Manipulation, finanzieller Ausbeutung und gewünschtem Verhalten kontinuierlich anziehen. So erhält man ängstliche Untertanen, die in erster Linie das tun, was sie sollen: konsumieren, nicht aufbegehren und sich mit wenig zufrieden geben.

Gewohnheit ist ein solch starkes Beruhigungsmittel, das selbst das Denken außer Kraft setzt. Denken ist anstrengend, und wer es nicht gelernt hat, tut sich schwer, eigene Gedanken zu kreieren, um danach zu handeln. Darum übernimmt der normale Mensch lieber vorgefertigte Gedanken, freundet sich mit ihnen an und ist zufrieden, wenn er nichts ändern muss. Selbst dann, wenn er mit seiner Situation alles andere als zufrieden ist.

Schlussfolgerung

Es kann ein wirklich wohltuendes Erlebnis sein, sich dieser Machtinstrumente bewusst zu werden und sich von ihnen zu befreien.